Predigtreihe: Unser Vision Statement

Leitwort: „Lasst Euch verwandeln durch die Erneuerung eures Denkens.“ Römer 12,2

Thema: „Durch die Erneuerung unseres Sinnes versteht unser Kopf, was Gott will“

Predigttext: Römer 12, 1-2

Sabine:

Liebe Gemeinde,

die für euch sicherlich etwas ungewohnte Form einer gemeinsamen Predigt passt zu unserem heutigen Anliegen, dass wir über unsere Veränderungs- und Erneuerungsbereitschaft nachdenken wollen. Gebhard und ich vertreten in dieser Hinsicht vielleicht sogar zwei Pole auf einer Achse. Gebhard ist stärker bewahrend und traditionell orientiert und ich liebe es, Abläufe zu verändern und neu zu erfinden. Das führt in unserem privaten Leben immer mal zu Spannungen, wenn es um Einrichtungsfragen, neue Gerichte auf dem Mittagstisch oder Planungen von Festivitäten geht. Es ist aber auch ein Potential, aus dem wir schöpfen, wenn es uns gelingt, diese beiden Positionen zusammen zu bringen. Beständigkeit und Erneuerung können sich dann gegenseitig befruchten, wenn wir uns aufeinander einlassen.

Unser Leitwort ist heute morgen **„Lasst Euch verwandeln durch die Erneuerung eures Denkens“.**
Wir laden euch herzlich ein, mit uns darüber nachzudenken, wie das Vision Statement durch die Erneuerung unseres Denkens das Reich Gottes voranbringen kann.

1. Beamerbild

Wenn ich das Bild unserer Vision sehe, spüre ich immer wieder, wie es mich innerlich in Bewegung bringt. Es wirkt auf mich wie eine Art Tanz! Aus der Mitte heraus inspiriert durch Gottes Gegenwart kommt es zum Zusammenspiel von Kopf, Herz und Hand.
Das ist die Idee, dass wir uns so durch Gottes Gegenwart in diesem Dreiklang in Bewegung setzen lassen, um sein Reich in dieser Welt mit all unseren Möglichkeiten zu unterstützen.

Wenn wir einen Menschen in Not auf der Straße sitzen sehen, dann will die Liebe Gottes eine Initialzündung in uns auslösen.
Der **Kopf** versteht, dass dieser Mensch in Not ist und vielleicht Hunger hat. Der Kopf allein ist oft kein guter Ratgeber! Er wehrt vielleicht ab, dass mein Geld von ihm in Alkohol umgesetzt werden könnte oder ich nicht allen Menschen helfen kann. Das **Herz** bringt die Fähigkeit zum Mitgefühl mit ein und bewegt mich in die Richtung der Barmherzigkeit. Die Hand nimmt die Impulse auf und holt das Geld heraus oder lädt den Menschen zu einem warmen Essen ein.

Gebhard:
In den Predigten der vergangenen Sonntage lag der Focus bei der Mitte der Vision, der Gegenwart Gottes und bei dem Herzen, als ein Partner dieses Dreiklangs in uns.

Heute soll es darum gehen, dass „**der Kopf versteht**".
Michael Bendorf hat diesen 2. Baustein so definiert: Wir wollen als Braunschweiger Friedenskirche eine Gemeinde sein, die **durch den Heiligen Geist ihr Denken erneuern lässt** und ihn in seinen Gedanken und Plänen verstehen will.

Dazu haben wir einen spannenden und herausfordernden Text aus dem Römerbrief, Kapitel 12,1-2.

Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt, fordere ich euch auf, liebe Brüder und Schwestern, euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Seid ein lebendiges Opfer, das Gott dargebracht wird und ihm gefällt. Ihm auf diese Weise zu dienen ist der wahre Gottesdienst und die angemessene Antwort auf seine Liebe. 2 Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.
Römerbrief, Kapitel 12,1-2
(2. Beamertext)

1. **Gottes Barmherzigkeit (3. Beamertext)**

Wie erneuern wir unser Denken, so dass unser Kopf den Willen Gottes versteht? Bevor wir versuchen, aus eigener Kraft unser Denken zu erneuern, lasst uns hinhören, was Paulus genau sagt. Als Fundament für alles weitere Nachdenken setzt er die Aussage „Weil ihr Gottes reiche Barmherzigkeit erfahren habt." Er verweist damit auf die Kraftquelle für unsere Hingabe und Sinnesänderung: Gottes Barmherzigkeit! Jeder Gottesdienst

ist zunächst immer Gottes Dienst an uns. Bevor Gott nach unserer Barmherzigkeit fragt, ist er an uns barmherzig. Bevor Gott nach unserer Hingabe fragt, gibt er sich durch Jesus Christus uns vollkommen hin.

Wenn Paulus uns zu einer Hingabe unseres Leibes und zur Erneuerung unseres Denkens auffordert, dann nicht, ohne uns zuerst an die Barmherzigkeit Gottes zu erinnern. Und da schließt sich der Kreis zu unserem Vision Statement: Durch die Berührung mit der Gegenwart Gottes werden unsere Herzen in der Tiefe verändert. Das führt dazu, dass der Heilige Geist unser Denken erneuern kann.

Sabine:

Ein zentraler Schritt zur Erneuerung unseres Denkens in Bezug auf die Gemeinde lag noch in der Zeit bevor wir nach Brauschweig kamen. Wir gerieten als junge Christen in eine Gemeinde, die sich mit Zank und Streit selbst zu zerstören drohte. Es hat uns zutiefst bekümmert und wir haben in unserem Hauskreis, zu dem außer uns nur Hanna und Walter Rollko gehörten, oft unser Herz ausgeschüttet und über die Zustände geklagt. Walter kam dann in seiner positiven Denkweise zu dem Vorschlag, dass wir nicht weiter gemeinsam in der Klage versinken sollten. Vielmehr ginge es doch um die Frage, wie Gott sich einen gesunden Gemeindebau denkt und was wir aus der Bibel dazu lernen könnten. Als wir viele Ideen gesammelt hatten, fingen wir an regelmäßig zu beten, dass Gott uns gemeinsam in eine Gemeinde und zu Menschen führen möge, mit denen wir gemeinsam neue Wege gehen könnten. In einer für uns wunderbaren Führung kamen wir so nach Braunschweig.

Gebhard:

Die Verwandlung unseres Denkens durch den heiligen Geist (4. Beamertext)

In den Herausforderungen, die das Gemeindeleben immer wieder mit sich bringt, brauchen wir es dringend, dass der Geist Gottes unsere Gedanken immer wieder erneuert. Martin Luther übersetzt unsere Textstelle: „Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern **ändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes,** auf dass ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.“

Nach dieser Übersetzung werden wir aufgefordert , aus eigener Kraft unser Denken zu erneuern. Passt

dieser Appell mit unserem Vision Statement zusammen? Wir gehen da doch von der Gegenwart Gottes als Motor für unseren Veränderungsprozess aus.

Kein Stress, wir müssen das Statement nicht ändern: Der Urtext spricht im Gegensatz zu Luther davon, dass wir **uns in unserem Denken verwandeln lassen** sollen. Paulus ist es völlig klar, dass dieser Prozess der Erneuerung zunächst nur durch die Gegenwart Gottes – seine Barmherzigkeit - in Gang gesetzt werden kann. Deswegen benutzt er hier das Passiv: „werdet verwandelt“ oder „lasst Euch verwandeln“. Also kein „Du musst“ oder „Streng Dich an“! Das Erkennen des Willens Gottes, das Gute und das Vollkommene geschieht, indem Du Dich verwandeln lässt. Unsere Verwandlung ist Gottes Dienst an uns.

Das ist aber jetzt keine Entschuldigung nach dem Motto: zum Glück muss ich ja in diesem Veränderungsprozess nichts tun! Soll doch Gott das machen! Nein: es heißt „Lasst Euch verwandeln!“ Das ist Gottes Wille und sein Geschenk, dass wir uns in seinen Willen hineinnehmen lassen. Das heißt konkret: Halte ihm Dein Herz, Deinen Kopf mit seinen Gedanken und deine Hände, deine Tatkraft hin.

Sabine:

Ich erinnere mich noch deutlich an ein Gespräch in Walters Arbeitszimmer, als er hier dann der leitende Pastor war. Ich beklagte mich über einen Mitarbeiter und seine charakterliche Unvollkommenheit. Es war ein – sicherlich geistgewirkter - Satz, den Walter sagte, der mir nie mehr aus dem Sinn ging und mein ganzes Denken im Umgang mit anderen verändert hat:

„Sabine, was soll Gott nur tun, er hat keine anderen Menschen als diesen Mitarbeiter, dich und mich.“

Da habe ich verstanden, dass es nicht darum geht, andere zu verurteilen, negativ über sie zu reden, sondern zu entdecken, wie Gott mit all unseren Unzulänglichkeiten seine Gemeinde baut. Das ist sein Wunderwerk, dass er uns zusammenbringt und wir uns gerade, weil wir unzulänglich sind, gegenseitig ergänzen. Erneuertes Denken fragt dann nicht, warum der andere nicht perfekt ist, sondern achtet den anderen höher als sich selbst. Als ein Beispiel möchte ich hier meine jahrelange Zusammenarbeit mit Christel Hahn

erwähnen. In meinem Kopf ist immer viel Platz für neue Ideen und alles mögliche, aber leider ist da auch eine Lücke, wo Termine und verabredete Zeiten hingehören. Christel ist sehr gewissenhaft und hätte sich oft über mich ärgern können. Aber sie hat positiv über mich gedacht und mich oft kurz angerufen und an das eine oder andere erinnert.

Gebhard

Wenn wir unseren Sinn nicht täglich erneuern lassen, dann wird unser Denken von all dem bestimmt, was in dieser Welt täglich auf uns einstürmt. Und wir wundern uns dann, dass die große Barmherzigkeit Gottes immer mehr in den Hintergrund gerät. Paulus spricht davon, dass wir uns der Welt anpassen, also unser Denken sich in den irdischen Dimensionen bewegt und wir nicht von der himmlischen Dimension inspiriert sind, aus der wir Hoffnung und Gottes Perspektive für unsere Zukunft gewinnen.

Wie können wir dem auf die irdische Dimension begrenzten Denken entgegentreten? Etwa dadurch, dass wir uns zurückziehen, uns die Geschehnisse der Welt nicht weiter berühren ? Aber das ist nicht der Weg, den Paulus sieht.

Vielmehr schreibt er an die Korinther:

Ich habe euch in meinem Brief ermahnt, dass ihr nichts mit Unzüchtigen zu schaffen haben sollt. Gemeint waren damit nicht alle Unzüchtigen dieser Welt oder alle Habgierigen und Räuber und Götzendiener; sonst müsstet ihr ja aus der Welt auswandern.

1. Korinther, 5, 9-10 (**5. Beamertext**)

Weltflucht ist demnach nicht die Lösung für den Gemeindebau nach dem Motto: Wir halten uns aus allem heraus und schaffen uns eine gemütliche Gemeindeinsel!

Paulus schlägt klar einen anderen Weg vor, wenn er schreibt:

Sondern lasst Euch verwandeln durch die Erneuerung Eures Sinnes.

Sabine

Sinneswandel bedeutet im Blick auf unsere Umwelt, im Blick auf Braunschweig, dass wir uns immer wieder die Frage stellen müssen: **Was hat Braunschweig davon, dass es die Friedenskirche gibt?** Wir haben in all den Jahren viel darüber nachgedacht, wie wir in der Stadt präsent sein können. Dazu gehören die Entstehung von Netzwerk Nächstenliebe, das Familienzentrum, die Krippe und der

Kindergarten. Dazu gehört aber auch das Café Spatz und das Café Bruns, die in ihrer Unterschiedlichkeit verschiedenste Gästegruppen erreichen. Dazu gehören der Kinderzirkus, die Kinderwoche, die Aktionen von Crossover auf dem soldekk und v.m.

All diese Projekte sind nicht mit Leichtigkeit geboren. Veränderung und Bewegung ist immer auch ein verstörender und oft auch schmerzhafter Prozess. Je nach Persönlichkeitsstruktur können sich einzelne mehr oder weniger einklinken.

Das ist wohl der Grund, dass Paulus in seinen Briefen immer wieder so eindringlich mahnt, dass unser Denken Erneuerung braucht.

Gott ist mit uns unterwegs und sein Geist will uns lehren, in einer sich ständig wandelnden Welt sein Reich zu bauen und dafür neue Wege zu finden.

Gebhard

Paulus verwendet für den Prozess der Verwandlung den Begriff der **Metamorphose,** den wir aus der Wandlung der Raupe zum Schmetterling kennen.

Dieses Wort finden wir auch im 2. Korintherbrief, 3, 18: *„Wir alle sehen die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel. Dabei werden wir selbst in sein Bild verwandelt. Und bekommen mehr und mehr Anteil an seiner Herrlichkeit. Das bewirkt der Herr durch seinen Geist.“ (***7.Beamertext**)

Das Geheimnis der Verwandlung liegt darin, dass wir Christus anschauen. Da, wo uns Dunkelheit umgibt, richten wir unseren Blick auf ihn, zum Licht. Da, wo unser Herz kalt ist, blicken wir in seine Augen der Liebe. Lasst Euch verwandeln in Eurem Denken heißt für uns: Blicke auf Christus, schau Jesus an, vertrau ihm, lebe mit ihm, lerne im Alltag von ihm.

Sabine

Dieser Blick auf Christus und sein Wort steht auch in der Geschichte der Gemeindeleitung im Zentrum. Seit vielen Jahren haben wir die Gewohnheit, dass jede Sitzung mit einer Stunde gemeinsamen Bibel Lesens und Gebet beginnt. Diese Praxis hat unser Denken nachhaltig verändert, indem nicht die TOPs im Mittelpunkt stehen und wir vielleicht gedanklich darauf ausgerichtet sind, wie wir unsere Position durchsetzen können, sondern wir uns einig werden in der Ausrichtung auf das, was Gott durch uns tun möchte. Wir haben erlebt, dass diese Änderung der Sitzungsgewohnheit zu einem

großen Segen und Fundament geworden ist.

Zu Beginn habe ich euch erzählt, dass Gebhard stärker bewahrend und traditionell orientiert ist und ich es liebe, Abläufe zu verändern und neu zu erfinden. Diese Spannung finden wir überall, wo Menschen miteinander unterwegs sind und sie bestimmen auch das Denken und Planen in unserem Gemeindeleben. Erneuertes Denken bedeutet in diesem Zusammenhang, dass wir mit dem Geist Gottes prüfen, wo wir Bewährtes gegen den Strom der Zeit bewahren sollen, und wo wir uns auf den Weg machen sollen, Neues zu wagen, um den Menschen in unserer Stadt zu dienen.

Amen

Gebhard:

Ich bete mit uns:

Jesus, wir wünschen uns, dass Deine Gegenwart der Mittelpunkt in unserem Leben ist, Dich soll unser Leben ehren, vergib, wo wir uns so oft unser eigenes Denken bewahren wollen. Schenk uns die Freude, dass wir uns von Deinem Heiligen Geist prägen lassen. Herr, Du hast Dich für uns dahingegeben, hilf uns umgekehrt, unser Leben Dir hinzugeben als ein Opfer, das lebendig, heilig und wohlgefällig ist. Sei Du der Mittelpunkt in unserem Leben.

Amen

Lasst uns aufstehen und das Lied: Sei Du der Mittelpunkt in unserem Leben. gemeinsam singen. Während dessen kannst Du in die Gebetslounge gehen und für Deine Anliegen beten lassen.

^^